

Visitation der Gustav-Adolf-Kirchengemeinde 2025

In der letzten Ausgabe des Sprachrohrs hatten wir bereits über die verschiedenen Visitationen in unserer Region berichtet. Den Abschluss dieses Prozesses bildete der Besuch von Superintendent Dr. Bernd Brauer, der am 17. November 2025 den Kirchenvorstand unserer Gustav-Adolf-Kirchengemeinde visitierte.

Finanzen: Lob mit Fragezeichen

Ein zentraler Punkt des Gesprächs war die finanzielle Lage. Der Superintendent sprach dem Kirchenvorstand ein großes Lob für den vorbildlichen Umgang mit den Ressourcen aus, durch den die Gemeinde im Vergleich auf Kirchenkreisebene sehr gut aufgestellt sei. Dieses Lob nahmen wir erfreut, aber auch mit einer gewissen Zurückhaltung entgegen: Da das Kirchenamt (EVZ) aufgrund von Personalmangel die Jahresabschlüsse zum Zeitpunkt der Visitation nur bis zum Jahr 2021 vorlegen konnte, blickte die Superintendentur eher auf eine Zeit zurück, in der die Zuweisungen noch auf einem deutlich höheren Niveau lagen. Angesichts sinkender Mitgliederzahlen und steigender Kosten für Gebäude und Energie blicken wir besorgt auf den Haushalt, da die Zuweisungen zukünftig rein nach Gemeindegliederzahlen berechnet werden sollen.

Leitbild und Engagement

Dr. Brauer regte an, das bestehende Leitbild der Gemeinde zu überdenken. Für den Kirchenvorstand und das Team ist das aktuelle Leitbild aus Römer 12,11 jedoch aktueller denn je: *„Seid nicht träge in dem, was Ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.“* Gerade die Zeile „brennend im Geist“ beschreibt den Einsatz in der aktuellen Vakanz nach der Pensionierung von Pastor Krüger treffend. Aber auch der letzte Absatz – „Dient dem Herrn“ – spiegelt genau das wider, was das tägliche Leben und das tiefe Engagement einer Kirchengemeinde ausmachen sollte.

Diakonische Projekte und die „Suppenküche“

Diskutiert wurden auch soziale Projekte für den Stadtteil Neustadt, wie etwa eine „Suppenküche“. Hier geben wir zu bedenken,

dass dieses Angebot in der Vergangenheit bereits durch das Diakonische Werk in unseren Räumen erprobt wurde. Es kamen damals treue Gemeindeglieder, die zwar ein fröhliches Miteinander feierten, die das diakonische Angebot einer Suppenküche, im Grunde genommen, aber nicht nötig hatten. Im Nachgang wurde dieses Angebot nie wieder nachgefragt. Hinzu kommt die Frage, ob es Aufgabe einer Kirchengemeinde ist, zumal in diesem Fall Aufgabe der Diasporakirchengemeinde, die Attraktivität des Stadtteils zu steigern – wir lassen das als Frage einfach einmal stehen. Zudem gibt es seit einiger Zeit in der benachbarten St.-Paulus-Kirchengemeinde zweimal monatlich ein „Mittagstisch“-Angebot, das nicht konfessionsgebunden ist.

Der Blick auf die Schulen

Die Arbeit mit den Schulen im Stadtteil bildet einen wichtigen Schwerpunkt. Der Kontakt unserer Kirchengemeinde zur Paul-Gerhardt-Schule und zur Johannes-Gutenberg-Schule hat in all den Jahren nicht nachgelassen. Die Overbergschule wurde – und wird hoffentlich weiter – von der katholischen St.-Paulus-Kirchengemeinde betreut. Die Paul-Gerhardt-Schule besucht uns traditionell zum Schulanfang und zur Adventszeit in der Gustav-Adolf-Kirche, während die ökumenischen Gottesdienste der Johannes-Gutenberg-Schule wegen der größeren Entfernung mittlerweile in der Schule selbst stattfinden.

Dass heute weniger Kinder am Religionsunterricht teilnehmen, liegt vor allem an der veränderten demografischen Struktur in der Neustadt und der religiösen Bindung vieler Familien, worauf die Kirchengemeinde nur bedingt Einfluss hat. Dennoch bleiben wir als Gemeinde durch Angebote wie die Luther-Bücherei ein verlässlicher Partner für die Kinder und die Schulen im Stadtteil.

Zukunftskonzepte und Zusammenarbeit

Um die finanzielle Zukunft zu sichern, verwies der Superintendent darauf hin, dass die Kirchengemeinde eine „zweite Säule“ der Einnahmenerhebung aufbauen müsse (Fundraising). Er brachte auch eine engere

Kooperation mit der Bethlehemgemeinde ins Spiel, die sich zunächst auf die Zusammenarbeit im Büro und beim Gemeindebrief beziehen könnte. Eine Zusammenarbeit der lutherischen Kirchengemeinden in Meppen sei immer wünschenswert. Jedoch verfügen beide Kirchengemeinden über intakte Gemeindehäuser und Gemeindebüros, die für die Gemeindeglieder erste Anlaufpunkte sind. Bei einer Zusammenlegung würde die Erreichbarkeit für Menschen einer Gemeinde erschwert. Dies träfe bei einer Weiterbeschäftigung beider Sekretärinnen auch für eine der beiden zu. Urlaubsvertretungen ließen sich auch ohne formelle Zusammenlegung regeln. Allerdings gab es in der Vergangenheit nie Probleme, wenn das Sekretariat nicht besetzt war.

Hinsichtlich der Gemeindebriefe verfolgen beide Kirchengemeinden unterschiedliche Konzepte. Während der Gemeindebrief der Bethlehemgemeinde an alle Haushalte verteilt wird, liegt der aus der Gustav-Adolf-Kirchengemeinde im Gemeindehaus und in der Kirche aus oder wird per Post an Gemeindeglieder verschickt, die dieses wünschen. Ob eine Zusammenlegung Kosten sparen würde, ist fraglich, die Abrechnung untereinander wäre auf jeden Fall kompliziert.

Perspektiven zur Pfarrstelle und zum Pfarrhaus

Hinsichtlich der Wiederbesetzung unserer Pfarrstelle zeichnete Superintendent Dr. Brauer ein ernüchterndes Bild: Er hielt eine Vakanzzeit von bis zu sechs Jahren für nicht ausgeschlossen. Zwar seien die Finanzmittel für die notwendige Sanierung des Pfarrhauses bereits bewilligt, doch berichtete der Superintendent, dass die Umsetzung aufgrund der aktuellen Überlastung im Kirchenamt derzeit nicht in Angriff genommen werden könne.

Für den Kirchenvorstand stellt diese Situation eine enorme Herausforderung dar, da die vom Superintendenten aufgezeigten Lösungswege für unsere Gemeinde kaum gangbar erscheinen. So kommt die Besetzung der Stelle mit einem Pfarrverwalter in Ausbildung, der zudem nicht in das Pfarrhaus

einziehen würde, für den KV nicht als tragfähige Option infrage. Auch eine zwischenzeitliche Vermietung des Gebäudes ist kritisch zu bewerten: In diesem Fall liefe das Pfarrhaus als reines „Renditeobjekt“, was zur Folge hätte, dass die Gemeinde sämtliche Unterhaltungs- und später Renovierungskosten allein aus den Mieteinnahmen bestreiten müsste. Aufgrund der geltenden

kirchlichen Richtlinien sieht sich der Kirchenvorstand hier mit einem Dilemma konfrontiert, das aus eigener Kraft kaum zu lösen ist.

Dank für das Engagement

Trotz der Diskussionen über Strukturen hob der Superintendent die hervorragende Jugendarbeit in unserer Gemeinde hervor.

Wir danken allen, die sich im Rahmen der Visitation so engagiert eingebracht haben. Ihr Einsatz zeigt, dass unsere Gemeinde lebendig war, ist und bleibt.

Christine Kock
(Kirchenvorstand)

Sprechzeiten für Anliegen aller Art

Während der Vakanzzeit trifft sich der Vorsitz des Kirchenvorstandes wöchentlich mit Andrea Pfeifer (Sekretärin) und nach Bedarf mit Johannes Fichtner (Außenanlagen / Friedhof) im Gemeindebüro zur Besprechung.

In diesem Zuge möchten wir allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Gemeindegliedern anbieten, mit ihren Anliegen vorzusprechen.

Der Kirchenvorstand

Wöchentliche Sprechzeiten für Anliegen aller Art

mittwochs
von 9:00 bis 10:00 Uhr im
Gemeindebüro
nach vorheriger
telefonischer Anmeldung
unter Tel. 05931 6688

Aufräumaktion auf dem Friedhof – Wer hilft mit?

Wir planen wieder eine große Aufräumaktion auf dem Friedhof an der Hüttenstraße und brauchen Ihre tatkräftige Unterstützung!

Aufgrund der Brutzeit im Frühjahr ist der Termin erst für September geplant.

Wir müssen einige abgelaufene Grabstellen abräumen, wollen die Wege fegen, Laub harken, die Bänke säubern und Büsche beschneiden.

Jede helfende Hand ist herzlich willkommen!

Bitte bringen Sie, wenn möglich, Arbeitshandschuhe, Rechen oder Besen mit. Es werden ein **kleiner Snack und Getränke** bereitgestellt, sodass wir uns gemeinsam stärken und austauschen können.

Falls Sie im März nicht dabei sein können, melden Sie sich gern für die **nächste Aktion, die vermutlich vor dem Ewigkeitssonntag stattfindet.**

Seien Sie dabei und helfen Sie mit, unseren Friedhof zu einem gepflegten Ort zu machen.

Ihre Unterstützung ist von großer Bedeutung!

Die **Termine** finden Sie in den **Schaukästen** auf dem Friedhof und an der Bahnhofstraße.

Herzliche Grüße

Gunda Dröge, Elke Fredewehs,
Christine Kock und Dr. Peter Reichenbach
vom Kirchenvorstand und
Johannes Fichtner (Außenanlagen / Friedhof)



BÜRO FÜR MEDIENGESTALTUNG
CHRISTINE KOCK

Winkelstraße 1 | 49716 Meppen | Tel.: 05931 86258 | info@christinecock.de | www.christinecock.de

Ich gestalte für Sie:

Corporate Design (CD/CI) | Logos | Webseiten | Broschüren | Flyer | Plakate
Grafiken für Internetseiten | Visitenkarten | Geschäftspapiere | Werbemittel
Abizeitungen | Jahrbücher | Festschriften | Programmhefte | Einladungskarten
Werbeanzeigen | Schilder u.v.m. – Alle Leistungen inkl. PDF-Druckdatenerstellung